

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES UND VERBRAUCHERSCHUTZ  
Albertstraße 10 | 01097 Dresden

Pflege-Selbsthilfeverband e.V.  
Frau Adelheid von Stösser  
Am Ginsterhahn 16  
53562 St. Katharinen

**Ihr/e Ansprechpartner/-in**  
Christiane Diener

**Durchwahl**  
Telefon +49 351 564-5848  
Telefax +49 351 564-5538

christiane.diener@  
sms.sachsen.de\*

**Ihr Zeichen**

**Ihre Nachricht vom**  
3. Dezember 2012

**Aktenzeichen**  
(bitte bei Antwort angeben)  
34-5440.80/113

Dresden,  
22. März 2013

## „Klinik mit Geist“ – Demenz im Krankenhaus

Sehr geehrte Frau von Stösser,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 03.12.2012 in dem Sie um Unterstützung für die von Ihnen (Pflege-Selbsthilfeverband e.V.) ins Leben gerufene Kampagne „Klinik mit Geist“ bitten. Mit dieser Kampagne wollen Sie den Geist in Kliniken und Krankenhäuser wecken, den Patienten mit Demenz oft vermissen. Ich bin gebeten worden, mich Ihres Anliegens anzunehmen.

In Ihrem Schreiben schildern Sie, dass viele Ihrer Mitglieder traurige Erfahrungen in Krankenhäuser machen mussten. Viele an Demenz erkrankte Patientinnen und Patienten würden durch einen Krankenhausaufenthalt traumatisiert. Um viele Menschen erreichen zu können, beabsichtigen Sie die Kampagne „Klinik mit Geist“ im Internet zu veröffentlichen.

Die dabei von Ihnen erbetenen Fragen möchte ich Ihnen wie folgt beantworten:

Die sächsischen Kliniken orientieren sich bei der Diagnostik und Therapie an den Empfehlungen der „S 3 Leitlinie Demenzen“ der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) und Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN).

Die Leitlinien enthalten detaillierte Empfehlungen zur Epidemiologie, Kosten, Diagnostik und Therapie der verschiedenen Formen der Demenz.

Die sächsischen Krankenhäuser stellen sich ferner mithilfe der Leitlinien zunehmend auf den besonderen Betreuungsaufwand und die Bedürfnisse demenziell Erkrankter ein. Voraussetzung dafür ist eine frühzeitige und sorgfältige Diagnostik mit entsprechend geschultem Personal. Das ist personal-, zeit- und damit kostenintensiv und oft im DRG System mit seinen Durchschnittswerten nicht hinreichend abgebildet.

Nach Rücksprache mit Praktikern läuft die Behandlung von Demenzkranken in sächsischen Akutkliniken oft wie folgt ab:

Beim Aufnahmeassessment erfolgt eine Aufnahme des Minimal-Mental-Status nach Folstein (Orientierung, Gedächtnis, Kognition). Des Weiteren wird der Barthelindex festgestellt (Mobilität, Alltagsbeurteilung). Zudem erfolgt ein Geriatriisches Screening nach Lachs (Stimmung). Bei Auffälligkeiten



**Hausanschrift:**  
Sächsisches Staatsministerium  
für Soziales und Verbraucherschutz  
Referat 34 | Krankenhauswesen  
Albertstraße 10  
01097 Dresden

www.sms.sachsen.de

**Verkehrsanbindung:**  
Zu erreichen mit den Straßenbahnlinien 3, 7, 8  
Haltestelle Carolaplatz

Für Besucher mit Behinderungen befinden sich gekennzeichnete Parkplätze bei Einfahrt Albertstraße 10 oder Archivstraße, Innenhof SMS

\*Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente.



bezüglich Demenz erfolgt eine Besprechung über den Verlauf und die zu veranlassenden Maßnahmen im Therapeutischen Team. Zudem wird eine Austestung der Demenz durch Psychologen nach DEM-TEC durchgeführt. Psychologen oder Psychiater werden oftmals im Rahmen eines Konsils von außerhalb der Klinik herangezogen.

Hierzu kooperieren die Krankenhäuser untereinander. Im Rahmen des Entlassungsmanagement werden die Diagnostikmethoden wie in der Aufnahme durchgeführt. Der Status des Patienten wird an den niedergelassenen Fach- oder Hausarzt übermittelt, der im ambulanten Bereich die weitere Behandlung übernimmt.

Die Versorgung von Menschen mit Demenz in stationäre Einrichtungen stellt schon jetzt eine große Herausforderung für die Pflege, die Therapeuten, den Ärzten und der Gesellschaft dar. Für diesen Personenkreis potenzieren sich viele Probleme, deshalb müssen die Krankenhäuser bei der Bewältigung dieser Aufgabe ermuntert und unterstützt werden.

Der Freistaat Sachsen ist sich der Problematik bewusst, auch aufgrund der demografischen Entwicklung, die auch auf Sachsen zutrifft, wird dieses Thema in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen.

Ich wünsche Ihnen für Ihre weitere Arbeit und der noch anstehenden Aufgaben alles Gute.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Susanne Fischer'.

Susanne Fischer  
Referatsleiterin